

INFRASTRUKTUR AKTUELL



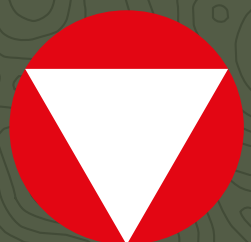
Zeitung der Direktion 7

Ausgabe 1 + 2/2025



TAG DER MILITARISCHEN
INFRASTRUKTUR 2025

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung



Editorial	3
Tag der militärischen Infrastruktur 2025	4
Umbaumaßnahmen DAUN-Kaserne	8
Eröffnung UTA STEINBACH Ost	10
Errichtung eines Taucherstützpunktes am Neufeldersee	11
Errichtung des Freilichtmuseums Ungerberg	12
Fassadensanierung Objekt 003. VAN-SWIETEN-Kaserne	13
Neubau der Großkaserne VILLACH	14
Energieautarkie am Fliegerhorst VOGLER	17
Sanierungsplanung der St. Johann Nepomuk Militärkirche	18
Die neue Immobilienplattform des BMLV	20
Sanierung der Naturalwohnung in Leibnitz	21
Besprechung der Führungskräfte der Direktion 7	23
Neubau des Wirtschaftsgebäudes BENEDEK-Kaserne	24
Der neue Fachausschuss stellt sich vor	26
Dienststellenausschuss MSZ6	27

IMPRESSUM:

Republik Österreich
Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerium
für Landesverteidigung
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Direktion 7 Infrastruktur

E-Mail: dion7.redaktion@hbv.gv.at

Layout: BMLV/DION7/ÖA

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 25-02842

Offenlegung nach dem Mediengesetz:

Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift INFRASTRUKTUR-Aktuell berichtet über das Immobilienwesen im Bereich des ÖBH.

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und geringfügige Änderungen zur Wahrung des Gesamtbildes vor.



Produziert nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens



Platzhalter
für
Zertifizierungslogo

LIEBE LESERINNEN UND LESER!



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Im vergangenen Jahr wurde aus Personalgründen leider nur eine Ausgabe von der Zeitschrift Infrastruktur Aktuell veröffentlicht. Umso mehr freut es mich, Ihnen nun mit dieser Doppelausgabe für das 1. und 2. Quartal 2025 die versäumten Inhalte nachzureichen und zugleich aktuelle Entwicklungen zu präsentieren.

Das Jahr 2024 begann mit einem wichtigen Signal: Durch die Budgetaufstockung im Rahmen des Aufbauplans 2032+ können wir die Infrastruktur des Bundesheeres gezielt und nachhaltig weiterentwickeln. Mein besonderer Dank gilt der Frau Bundesministerin, deren Unterstützung diese nachhaltige Stärkung ermöglicht hat.

Im Jahr 2024 und den ersten Quartalen 2025 haben wir bereits sichtbare Fortschritte erzielt. Mit den Projekten zur Energieautarkie am Fliegerhorst Vogler stärken wir die Versorgungssicherheit und damit die Einsatzfähigkeit. Besonders hervorheben möchte ich die Eröffnung der Urbanen Trainingsanlage UTA Steinbach OST, die im September 2024 in Betrieb genommen wurde.

Ebenso mit Stolz erfüllt uns die Eröffnung der neuen Taucherstation am Neufeldersee. Sie zeigt eindrucksvoll, wie Infrastruktur nicht nur im Betrieb und in der Ausbildung absichert, sondern auch ein Symbol für Innovationskraft und Kameradschaft ist.

Diese Entwicklungen sind ein sichtbarer Beleg dafür, dass die zusätzlichen Mittel verantwortungsvoll eingesetzt werden – für eine Infrastruktur, die dem Auftrag des Bundesheeres gerecht wird: Schutz, Sicherheit und Einsatzbereitschaft.

Allen, die zu diesen Erfolgen beigetragen haben, gilt mein herzlicher Dank. Und danke auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser dafür, dass wir diese Fortschritte im Rahmen dieser Doppelausgabe mit Ihnen teilen dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und verbleibe mit unserem Leitspruch:

**WIR SCHAFFEN INFRASTRUKTUR -
FÜR UNSER HEER!**

Mit kameradschaftlichem Gruß
Ihr Johannes SAILER

TAG DER MILITÄRISCHEN INFRASTRUKTUR 2025

Bericht: Dietmar HÜBSCH

Fotos: Angela LICKER

Am 27. Mai 2025 beging die Direktion 7 Infrastruktur den alljährlichen Tag der Militärischen Infrastruktur – und erstmals auch ihren Traditionstag der General Genie Direktion 1748. An der Spitze von zahlreichen Fest- und Ehrengästen gab uns die Frau Bundesministerin für Landesverteidigung, Frau Mag. Klaudia Tanner, die Ehre ihrer Anwesenheit.

Bei herrlichem Frühsommerwetter versammelten sich die vielen Teilnehmer des Festaktes in der Stift-Kaserne – General Spannocchi. Mit maßgeblicher Unterstützung des Militärkommandos Wien und des Kasernkommandos eröffnete die Militärmusik Niederösterreich mit der Peacekeeper-Fanfare die Veranstaltung. Nach der Begrüßung wurde der neue Traditionstruppenkörper vorgestellt.

Die General Genie Direktion wurde als vorgesetzte Dienststelle des zusammengefassten k.k. Ingenieur-Korps am 20. Juli 1748 von Maria Theresia von Österreich „Allerhöchst sanctioniert“, also angeordnet. Die Direktion umfasste einen Stab und das Korps mit vier, nach Ländergruppen gegliederten Brigaden. Der erste Kommandant, Feldmarschall Herzog Karl Alexander von Lothringen und Bar, wurde schon ein Jahr zuvor mit der Ausgestaltung und Leitung des Ingenieurwesens von seiner (doppelten) Schwägerin beauftragt. Karl Alexander war der Bruder des (späteren) Kaisers Franz Stephan und Ehemann der Anna Maria von Österreich. Er wirkte als Generalgeniedirektor 33 Jahre und verstarb am 4. Juli 1780. Unter seinem Kommando wuchs die General Genie Direktion an Aufgaben und Truppenkörpern: 1760 wurde ihr die Ingenieur-Schule in Gumpendorf (spätere kuk Technische Militärakademie) und das Sappeur-Korps unterstellt, 1768 wurde bei ihr das Genie- und Fortifikationsamt eingerichtet, 1772 wurde ihre Zuständigkeit um die Mineur-Brigade erweitert und ihr die Führung aller Zivil- und Militärgebäude – d.h. der gesamte über das Befestigungswesen hinausgehende Militärbaudienst – übertragen.



Die Frau Bundesminister und hohe Vertreter des BMLV bei der Eröffnung des Tages der Infrastruktur

In Vertretung der Familie Habsburg-Lothringen waren Frau Camilla Habsburg-Lothringen und Herr Vinzenz Stimpfl-Abele, Prokurator des St. Georgs-Ordens – des europäischen Ordens des Hauses Habsburg-Lothringen, anwesend. Der Herr Prokurator überbrachte Grußworte des Familienoberhauptes, Hauptmann Karl Habsburg-Lothringen, welche in einem gesonderten Artikel dieser Truppenzeitung abgedruckt sind.

Passend zur Zeitepoche, spielte die Militärmusik die für Blasmusik gesetzte Version der „Kleinen Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart, der ja auch für Maria Theresia musizierte.

Der Herr Heeresimmobiliendirektor ging in seiner Rede auf die Leistungen der Direktion Infrastruktur ein und bedankte sich bei seinen Bediensteten, allen unterstützenden Dienststellen sowie bei seinen Vorgesetzten. Schließlich übergab er das erste gedruckte Exemplar des „Jahresberichtes 2024“ an die Frau Bundesministerin. Anschließend brachte die Militärmusik – kontrastierend zu Mozart – die Titelmelodie des Kinofilmes Rocky „Eye of the Tiger“ zur Aufführung.

Die Frau Bundesministerin ging in ihrer Festrede auf die Bauprojekte ein, bei deren Festakten sie sehr gerne anwesend sei, denn „all dies sind weitere

Schritte auf unserem Weg unter dem Motto „Mission Vorwärts“, zur Gestaltung eines neuen Bundesheeres, das die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts effizient bewältigen kann“. Sie bedankte sich beim Heeresimmobiliendirektor, allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den externen Firmen für die gute Zusammenarbeit. Sie nahm auch Bezug auf den neuen Traditionstruppenkörper der Direktion 7, der General Genie Direktion und die Verbindung zur Familie Habsburg-Lothringen. Damals wie heute seien viele Aufgaben gleichgeblieben: „Infrastrukturelle Rahmenbedingungen für unsere Soldatinnen und Soldaten zu schaffen, damit das Österreichische Bundesheer seine Aufgaben zum Schutz und zur Sicherheit der Bevölkerung erfüllen kann.“ Aktuell seien aber auch neue und komplexe Themen dazugekommen: „Der Fokus auf Energieversorgung, Nachhaltigkeit und Autarkie.“

Nach einem großen Applaus und der Bekanntgabe von organisatorischen Hinweisen wurde der Festakt mit dem Traditionsmarsch „Militärbau-Intrade“ abgeschlossen.

Die zahlreichen Festgäste strömten daraufhin zu den Informationszelten im Hof des Mosertraktes, wo durch die Abteilung Bau und Gebäudetechnik sowie den Militärservice Zentren Wels und Hörsching aktuelle und spannende Projekte vorgestellt wurden. Im Hochparterre des Mosertraktes selbst waren im Besprechungs- und Traditionsraum weitere Informationsplätze vorbereitet. Jene des Partners Universität für Weiterbildung Krems, der Abteilung Vermessung und Geoinformation, aber auch eine Wein- und Wildpretverkostung.

Im ersten Stock des Mosertraktes präsentierte die Liegenschafts-abteilung ihre Leistungen und aktuellen Vorhaben. Am selben Gang gelegen lud s.E. der Herr Militärbischof zum Gesprächsaustausch bei Kaffee und Kuchen. Aber auch eine kräftigere Stärkung stand bereit. Unmittelbar neben dem Hof des Mosertraktes wurden Kostproben aus der Feldküche sowie Getränke gereicht.



Camilla HABSBURG-LOTHRINGEN



Christian LEEB präsentiert der Frau Bundesministerin den Honig aus den Heeresforsten.



Frau Bundesministerin, Micheal REITHMAIR MSZ8 Leiter



Frau Bundesministerin und die Vertreter der Abteilung Liegenschaftsverwaltung



Militärmusik Niederösterreich

MILIZINFORMATION IM INTERNET



UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

Informationsmodul Miliz (IMM)

Infos für Milizsoldaten
Neuausrichtung der Miliz
Personal gesucht
Ausbildung und Übungen
Bezüge für Milizsoldaten
Wissenswertes und Medien
Miliz-Gütesiegel
Miliz-Award



Suchbegriff

English

Hilfe

Sitemap

Glossar

Gebärdensprache

AKTUELL

STREITKRÄFTE

DIE MINISTERIN

SICHERHEITSPOLITIK

SPORT

MILIZ

BILD & FILM

SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

Informationsmodul Miliz

Werde ein Teil der Miliz

Wir sind Miliz

Was bedeutet Miliz

Grundwehrdienst, inklusive
Modell "6+3"

Die Ausbildung zum Miliz-
unteroffizier

Die Eignungsprüfung

Sicherheitspolizeiliche
Assistenzeneinsätze

FAQs für Milizsoldaten

Miliz Service Center

Weitere Infos für Milizsoldaten

„Neuaus- richtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in
der HG 2019“

Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich
mittels „Web-Formular“ für eine
Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder
präsenten Verband zu bewerben.
– Einheiten suchen "Milizsoldaten"
– Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" (SMN)

Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
 - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung
können berechnet werden!

Weitere Infos für Milizsoldaten!

„Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht
über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“
Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“
betreffend, einzubringen.



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

TAG DER MILITÄRISCHEN INFRASTRUKTUR 2025

Bericht: Dietmar HÜBSCH

Fotos: Gunther PUSCH



Vinzenz STIMPFLE-ABELE

Grußworte von Hptm Karl Habsburg-Lothringen anl. des Festaktes, vorgetragen von Vinzenz Stimpfl-Abele, Prokurator des St. Georgs-Ordens - des europäischen Ordens des Hauses Habsburg-Lothringen

Wir alle wissen, es ist viel Geschichte notwendig, um eine kleine Menge Tradition hervorzubringen. Daher ist Karl Habsburg-Lothringen auch der kulturell-traditionelle Aspekt besonders wichtig. Sein Vater, Otto von Habsburg, hat immer gesagt, man müsse die Geschichte als Startbahn in die Zukunft begreifen. Und ich erlaube mir zu ergänzen: Genau das gilt auch für die Tradition. „Tradition ist bewahrter Fortschritt und Fortschritt weitergeführte Tradition“, wie es Carl Friedrich von Weizsäcker so treffend auf den Punkt gebracht hat. Geschichte und Tradition geben uns das, was uns in Zeiten wie diesen so sehr fehlt: Identität. Identität braucht ein Truppenkörper, Identität braucht eine Armee, Identität braucht ein Staat und ja, mehr Identität würde auch unserem Europa gut tun.

Unser historisch-traditionelles Erbe ist aber ebenso wenig ein Lorbeerkränz, den wir uns unreflektiert aufsetzen dürfen. Es bedarf auch einer kritischen Auseinandersetzung: Traditionen müssen immer wieder hinterfragt und, wo nötig, auch neu interpretiert werden. Diesen Mut zur Verantwortung, die Traditionen zu pflegen, sie in unserer Zeit erleb- und verstehbar zu machen, um sie zukünftigen Generationen weitergeben zu können, den brauchen wir. Denn der große

jüdisch-österreichische Schriftsteller Stefan Zweig hatte so recht, als er schrieb: "Wer seine Wurzeln nicht kennt, kennt keinen Halt." Dieses "die eigenen Wurzeln nicht mehr kennen" ist, wie gesagt, leider eine fundamentale Schwäche der Gesellschaft unserer Zeit.

Geschichte und Tradition sind also etwas Bewahrens- und Schützenswertes. Daher möchte Karl Habsburg-Lothringen allen herzlich danken, die dazu beigetragen und es möglich gemacht haben, der General-Genie-Direktion des k. k. Ingenieur-Korps als Traditionstruppenkörper neues Leben einzuhauchen. Einer Institution, die selbst ideelles Kulturerbe ist und in gewisser Weise materielles und militärhistorisches Kulturerbe geschaffen hat – ein Umstand übrigens, der ihm als Kulturgüterschutzoffizier des Österreichischen Bundesheeres und Experte für Kulturgüterschutz im Rahmen von Blue Shield und der UNESCO natürlich besonders am Herzen liegt. Auf diese Weise lebt man hier und heute Geschichtsbewusstsein und zeigt Haltung. Denn auch Haltung wächst auf den Wurzeln der Tradition. Sein ganz besonderer Dank in diesem Zusammenhang geht an Sie, sehr geehrte Frau Bundesministerin, und natürlich die Direktion 7.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ein kluger Kopf hat einmal gesagt: Um die Tradition zu erhalten, muss man auch Neues schaffen. Und genau das scheint hier gelungen zu sein. Dafür wünscht Karl Habsburg-Lothringen weiterhin viel Erfolg und ich darf mich diesen Glückwünschen auf das Allerherzlichste anschließen!

UMBAUMASSNAHMEN DAUN-KASERNE FÜR DIE BUNDESHANDELSAKADEMIE FÜR FÜHRUNG UND SICHERHEIT (BHAK FÜ&SIH) IN WIENER NEUSTADT

Bericht: Bernhard KRENN

Fotos: Bernhard KRENN

Das „Militärrealgymnasium“ in der Daun-Kaserne wurde geschlossen, der letzte Jahrgang hat die Schule im Juni 2018 verlassen. Im Regierungsprogramm von 2017 bis 2022 wurde die Wiederaufnahme der Schule in Form einer Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit (BHAK FÜ&SIH) beschlossen. Die Infrastrukturaufgabe zu diesem Zeitpunkt sah vor, einen Neubau auf dem Areal der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) zu errichten. Diese Planungen gingen soweit, dass eine EU-weite Generalplanerfindung durchgeführt wurde. Aufgrund des Regierungsbruchs 2019 erging der Zuschlag für den ermittelten Bestbieter jedoch nie und das Vergabeverfahren wurde widerrufen.

Nach vielen Hochs und Tiefs wurde durch die Übergangsregierung sowie dem Bundespräsidenten Dr. Alexander Van der Bellen der Erhalt der Schule bestätigt. Auf Basis von zwischenzeitlich jedoch geänderten Rahmenbedingungen erging der neuerliche Auftrag an die für Infrastruktur zuständige Abteilung, den Neubau der BHAK FÜ&SIH einer Adaptierung der Daun-Kaserne gegenüberzustellen. Als weiterer Betrachtungspunkt wurde nun auch der zusätzliche Platzbedarf für den weiteren Ausbau des FH-Studienganges militärische Führung auf ca. 100 Absolventen pro Jahrgang, die Abfederung von Unterkunftsanmietungen im Zuge der Lehrtätigkeiten des Institut II für Offiziersweiterbildungen, sowie der logistischen Herausforderung zur Verpflegung aller Kostteilnehmer am Standort TherMilAk und Daun Kaserne berücksichtigt. Das Ergebnis all dieser Faktoren wird das Erscheinungsbild des Areals der Theresianischen Militärakademie sowie der Daun-Kaserne nachhaltig prägen. Die Daun-Kaserne ist die alte und sogleich neue Heimat der Bundes-



Daun-Kaserne

handelsakademie für Führung und Sicherheit. Zur Bedeckung des Unterkunftsbedarfes des FH-Studienganges militärische Führung sowie der Offiziersweiterbildung wird ein Unterkunftsgebäude in Holzmodulbauweise errichtet. In einem neuen Wirtschaftsgebäude wird die gesamte Verpflegungslogistik für die Liegenschaften Burg

und Daun-Kaserne an einem neuen Standort zusammengefasst.

Im gegenständlichen Artikel befassen wir uns mit den Adaptierungsmaßnahmen in der DAUN-Kaserne.

Die Entscheidung zur Aufnahme des Schulbetriebes der BHAK FÜ&SIH in der Daun-Kaserne bedeutete einen immensen Eingriff in die damals bestehende Baustruktur. Es galt den optimalen Konsens zwischen Denkmalschutz, sowie baubehördlichen und pädagogischen Anforderungen zu finden. Der Gebäudekomplex wurde beinahe bis zum Rohbau rückgebaut. In der Konzeptionierung der Raumanordnung lag der Fokus auf klare und intuitive Strukturen. Wichtig dafür war, die Funktionsabläufe des Schul- und Internatsbetriebes bestmöglich in die vorhandene Gebäudesubstanz zu integrieren. Eine abermalige EU-weite Generalplanerfindung wurde gestartet. Den Zuschlag bekam ein Planungsbüro mit viel Erfahrung in der Bestandssanierung von Schulen sowie Adaptierungen beim BMLV.

Als erste Maßnahme wurde eine klare, geschoßweise Einteilung zwischen Schule und Schülerheim vorgenommen. Im Erdgeschoss sowie im ersten Obergeschoss sind alle Bereiche angeordnet welche von den Tages- und Internatsschülern gemeinsam genutzt werden. Das zweite Obergeschoss ist lediglich den Internatsschülern vorbehalten.

Da die Schüler zum überwiegenden Teil minderjährig sind, wurde auf die geschlechtergetrennte Unterbringung besonders geachtet. Das zweite Obergeschoss der Daun-Kaserne erschließt sich über die zentrale Hauptaula. Von dort aus gibt es drei Gänge. In jedem Gang sind zentrale Sanitäreinheiten sowie Teeküchen angeordnet. Die Sanitäreinheiten lassen sowohl die Nutzung für Damen als auch für Herren zu. Somit kann auf eine geschlechtergetrennte Belegung des Schülerheims flexible reagiert werden. Insgesamt stehen 142 Betten für das Schülerheim zur Verfügung. Barrierefreie Unterkünfte und Sanitäreinheiten sind ebenfalls vorgesehen. Es wurden auch ausreichend Bereiche berücksichtigt, in welche die Tages- und Internatsschüler gemeinsam lernen und sich auf die schulischen Aufgaben vorbereiten können.

In der Gesamtkonzeptionierung wurde auf die durchgängige barrierefreie Erschließung aller schulischen Bereiche sowie die Alarmierung im Evakuierungs- und Verbarrikadierungsfall geachtet. Insgesamt können fünf Klassen zu je zwei Zügen mit einer Stärke von bis zu 26 Schülern pro Zug unterrichtet werden. Dies entspricht dem ursprünglich geplanten Konzept einer Schüleranzahl von insgesamt 250. Zu den 10 Stammklassen stehen auch diverse Medien- und Projektarbeitsräume sowie drei nach dem neusten Stand der Technik ausgestattete EDV-Räume zur Verfügung. Im betriebswirt-

schaftlichen Zentrum (BWZ), dem Herz einer jeden Bundeshandelsakademie, erfahren die Schülerinnen und Schüler wie es ist, eine Firma, oder eine Stabstelle zu führen.

Mit dem Semesterbeginn im September 2019, wuchs die Schule mit ihrem ersten Jahrgang in einem teiladaptierten Bereich der Daun-Kaserne auf. Schon sehr bald war klar, dass eine Bestandsadaptierung im laufendem Schulbetrieb für alle Beteiligten ein unzumutbares Arbeits- und Betriebsklima darstellt. Aus diesem Grund wurden Ausweichquartiere im Nahbereich von Wiener Neustadt gesucht. Diese fand man auch an der Fachhochschule (FH) Wiener Neustadt für den Schulbetrieb als auch für das Schülerheim in der Form eines gesamten Studentenwohnblockes. Auf Grund diverser, nicht vorhersehbarer äußerer Einflüsse hat sich der Baubeginn um ca. vier Monate nach hinten verzögert. Da die Internatsplätze der aufwachsenden Schule über alle fünf Jahrgänge hinaus nicht im Ausweichquartier abdeckbar waren, musste eine Teilforcierung für den Bereich des Schülerheims ausgesprochen werden. Der Schulbetrieb hingegen konnte weiter an der FH Wiener Neustadt stattfinden. In einer Übergangszeit von ca. einem Semester war die Schule daher geteilt.

Seit Jänner 2024 findet der gesamte Schul- und Schülerheimbetrieb nun in der fertig adaptierten Daun-Kaserne statt. Somit kann der erste Jahrgang von 2019 nun seine Reifeprüfung (Matura) am Heimatstandort ablegen.

Seitens der Projektleitung wird allen künftigen Kadetten/-innen und Absolventen/-innen der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit in der Daun-Kaserne Wiener Neustadt viel Erfolg an Ihrer Ausbildungsstätte gewünscht!



Vor Umbauarbeiten August 2022



Büro Fertigstellung November 2023



Gang Fertigstellung November 2023



Beispiel eines renovierten Raumes

PROJEKTDATEN:

Dienststelle:	Bau und Gebäudetechnik, MSZ5
Projektleiter:	ADir Ing. Bernhard KRENN
Liegenschaft:	Burg, Wiener Neustadt
Projektname:	Adaptierung Daun Kaserne für die BHAK F&Sih
Ausführende Firmen:	ARGE Pittel+Brausewetter GmbH Bauunternehmung Granit GmbH
Baubeginn:	September 2024
Fertigstellung Übergabe:	Schülerheim: August 2023 BHAK F&Sih: Dezember 2023
Projektkosten:	ca. € 19 Mio.

ERÖFFNUNG UTA STEINBACH OST IN ALLENTSTEIG

Bericht: Angela LICKER

Fotos: Abteilung Bau & Gebäudetechnik



Überblick über die Urbane Trainingsanlage

Österreichs größte Urbane Trainingsanlage (UTA) in Steinbach wurde am 16.09.2024 im Beisein der Frau Bundesministerin eröffnet.

Mit der Fertigstellung der neuen UTA Steinbach – Vorstadt Ost verfügt das Bundesheer nun über die größte urbane Trainingsanlage Österreichs. Auf einer Bruttogrundfläche von über 5.800 m² wurden insgesamt 31 Gebäude errichtet, die ein realistisches Stadtumfeld für Übungsszenarien im Orts- und Häuserkampf bieten.

Umfangreiche Bebauung

Zur Anlage gehören:

- 4 Gewerbegebäude
- 6 Wohnhäuser
- 11 Doppelhäuser
- 2 Einfamilienhäuser mit Garage
- 6 Einfamilienhäuser
- 1 Tankstelle
- 1 Testhaus

Nachhaltige Bauweise

Besonderes Augenmerk wurde auf Nachhaltigkeit gelegt. Für die Gebäude kam Holz aus den Wäldern des Truppenübungsplatzes Allentsteig zum Einsatz, das in regionalen Sägewerken verarbeitet wurde. Durch die Verwendung dieses Rohstoffs konnten erhebliche Mengen an CO₂ eingespart werden.

Auch in der Bauweise zeigt sich der Nachhaltigkeitsgedanke: Holzfassaden schützen vor Feuchtigkeit, erhöhen die Lebensdauer der

Objekte und reduzieren den Wartungsaufwand. Zudem wurden Rückhaltebecken für Oberflächenwasser angelegt, die auch als Löschwasserreserven dienen.

Moderne Infrastruktur

Die Anlage ist mit moderner Technik ausgestattet: Jedes Gebäude erhielt Strom- und Glasfaseranschlüsse, vorbereitet für simulationsgestützte Übungen. Asphaltierte Straßen, Parkflächen, Straßenbeleuchtung, ein Kinderspielfeld sowie eine Tankstelle runden das Bild einer städtischen Infrastruktur ab.

Zukunftsperspektiven

Mit dem Projekt in Steinbach wurde ein zentraler Schritt im Aufbauplan ÖBH 2032+ umgesetzt. Parallel zur Vorstadt Ost befindet sich die Erweiterung Vorstadt West mit rund 60 geplanten Gebäuden in der Vorbereitung. Der Spatenstich dafür ist für 2026 vorgesehen.



Luftaufnahme UTA Steinbach



Die unterschiedlichen Gebäudetypen ermöglichen realistische Trainingsszenarien – vom Einsatz in Wohn- und Siedlungsgebieten bis hin zu Übungen im Umfeld von Tankstellen oder Gewerbeobjekten..

NEUERRICHTUNG EINES TAUCHERSTÜTZPUNKTES AM WASSERÜBUNGSPLATZ NEUFELDERSEE

Bericht: Patrik NOLZ, Daniel SINGER

Fotos: Angela LICKER

Nach jahrzehntelanger Nutzung wurde im Januar 2022 der Beschluss für die Neuerrichtung des Taucherstützpunktes am Wasserübungsplatz Neufeldersee gefasst. Die originale „Badehütte“ entsprach nicht mehr den aktuellen Standards für die vorgesehenen Ausbildungszwecke und war auf Grund des schlechten Bauzustandes dringend zu erneuern. Die in die Jahre gekommene Bestandsanlage wurde vollständig abgebrochen und durch einen zeitgemäßen Neubau ersetzt.



Eröffnung am 04.07.2025 durch Frau Bundesministerin

Der neue Taucherstützpunkt wurde in Massivbauweise mit einem Erdgeschoss (EG) und einem Untergeschoss (UG) errichtet. Im EG sind Aufenthaltsräume für die Ausbildungsführung sowie Kanzleien und im UG die Haustechnik, Magazine und Technikräume für die Tauchgeräthewartung verortet. Eines der besonderen Highlights stellt die Bootsgarage mit zwei Anlegestellen dar, welche vom See aus direkt befahren werden kann.

Ebenso hervorzuheben ist die vergrößerte Steganlagen, die in Holzbauweise ausgeführt wurde und durch ihre großzügige Terrasse zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten bietet.

Sämtliche haustechnische Einrichtungen wurden erneuert und entsprechen dem Stand der Technik. So wird beispielsweise das gesamte Gebäude durch eine moderne Luft-Wasser-Wärmepumpe beheizt bzw. gekühlt. Zusätzlich befindet sich auf dem Flachdach eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 11 kWp. Das Objekt wurde mit einem DORMAKABA-Schließsystem (offline) ausgestattet.

Wie bisher üblich, wird der Taucherstützpunkt erfolgreich gemeinsam von Jagdkommando (JaKdo) und der österreichischen Wasserrettung (ÖWR) genutzt. Durch die Umsetzung dieses innovativen Projektes können sowohl die Ausbildungsziele des JaKdo als auch die Sicherheit der Zivilbevölkerung am Neufeldersee sichergestellt werden.



Taucherstützpunkt Seeseite



Bootsanlegestelle

PROJEKTDATEN:

Dienststelle:	MSZ3 Bruckneudorf
Projektleiter:	HR Dipl.-Ing. Robert Sassmann
Liegenschaft:	Wasserübungsplatz Neufeldersee
Projektname:	Taucherstützpunkt Neufeldersee
Ausführende Firmen:	Fa. Pittel + Brausewetter GmbH Fa. Woschitz Engineering ZT GmbH
Baubeginn:	September 2024
Fertigstellung / Übergabe:	Mai 2025
Projektkosten:	ca. € 2,5 Mio

ERRICHTUNG DES FREILICHTMUSEUMS UNGERBERG

Bericht: Karl ARNHOF

Fotos: Firma Laucon

Die Bunkeranlage (Museumsanlage) Ungerberg in Burgenland wurde 1959/1960 auf einem Grundstück der ÖBB errichtet. Nach über 60 Jahren ist es der Dion 7 gelungen einen Abbruch der Museumsanlage zu verhindern, den Mietvertrag (mit Rückbaupflichtung der Bunkeranlage) aufzulösen und nach einer erfolgten Herausstellung der Museumsanlage aus dem ÖBB Grundstück diese Teilfläche anzukaufen. Mit dem ggstl. Rückkauf der Teilfläche konnte das ehemalige Superädifikat beseitigt und ein Abriss der sehenswerten Bunkeranlage aus der Zeit des „Kalten Krieges“ (Raumverteidigungsdoktrin) verhindert werden, indem der Bunkeranlage Denkmalschutzeigenschaften zugesprochen wurden und diese Bunkeranlage somit künftig entsprechend zu erhalten bzw. zu sanieren ist.

Nunmehr ist die Errichtung eines Freilichtmuseums am Standort Ungerberg geplant (Außenstelle des Heeresgeschichtlichen Museums) und um dies in baulicher Hinsicht ermöglichen zu können ist zunächst eine Flächenumwidmung auf die Widmung „Grünflächenwidmung – Freilichtmuseum“ erforderlich.

Die Erstellung eines naturschutzfachlichen Gutachtens wurde bereits beauftragt, um die Betroffenheit des Europaschutzgebietes „Neusiedler See – Nordöstliches Leithagebirge“ abzuschätzen zu können. Vom Raumplanungsbüro AIR (Raumplanung für die Gemeinde Parndorf) wurde bereits ein Erschließungskonzept für das neue Freilichtmuseum Ungerberg erstellt, die neue Widmungsfläche im Detail abgegrenzt sowie Parkplatzvarianten für die Umsetzung des Verkehrskonzeptes ausgearbeitet. Das Widmungsverfahren wurde mittlerweile gestartet und dieses sollte grundsätzlich bis Jahresende 2025 abgeschlossen sein, sofern nicht weitere gutachterliche Ausarbeitungen hierfür noch notwendig sind.

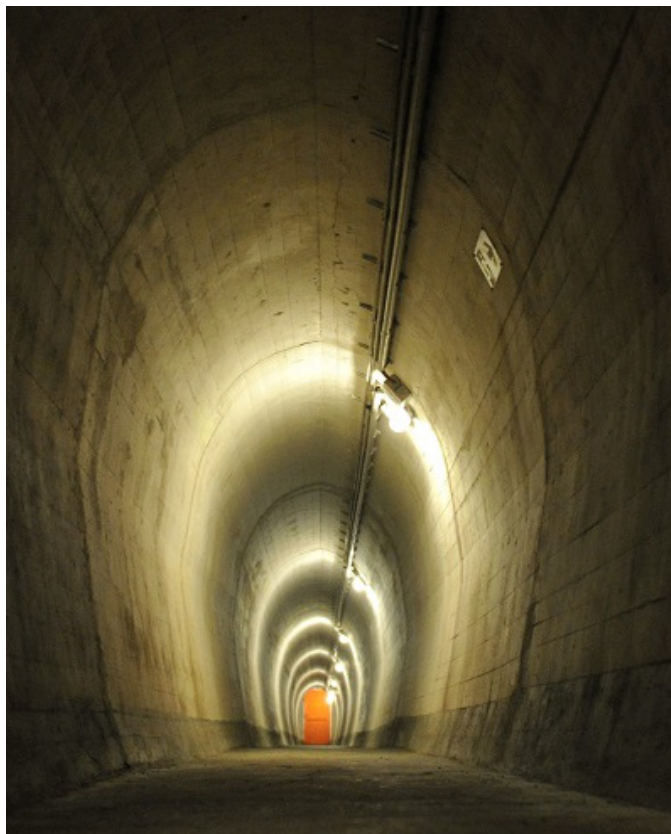
Für das ÖBH stellt das zukünftige Freilichtmuseum Ungerberg einen wichtigen Schritt für den weiteren Ausbau des Heeresgeschichtlichen Museums dar, weil bei Fertigstellung und Inbetriebnahme des künftigen Bunkermuseums (Freilichtmuseum) der breiten Öffentlichkeit wertvolle historische Einblicke in die Zeitphase des „Kalten Krieges und der Raumverteidigungsdoktrin“ gegeben werden könnten.



Parkplatzwidmung



Bunkeranlage UNGERBERG



Tunnelansicht

FASSADENSANIERUNG AN DER VAN-SWIETEN-KASERNE IN WIEN ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Bericht: Erhard VRANA

Fotos: Erhard VRANA



Ansicht von Süd-Ost,

Der im Jahr 1700 in den Österreichischen-Niederlanden geborene Gerhard Freiherr van Swieten war nicht nur als Leibarzt von Erzherzogin Maria-Theresia bekannt, er reformierte als Präfekt die Wiener Hofbibliothek (später Österr. Nationalbibliothek), gründete 1754 die erste „moderne“ Klinik Wiens und gilt auch als einer der Urväter des modernen Medizinstudiums. Nicht umsonst trägt die Kaserne in dem auch das Wiener Heeresspital ansässig ist, diesen historischen verdienstvollen Namen.

Seit Ihrer Errichtung 1940 wurde die Van-Swieten-Kaserne auch als Lazarett genutzt. Nach der Übergabe an das Bundesheer 1957 zu einem modernen Militärspital ausgebaut. Mit einer Kapazität von 242 Betten, verteilt auf sieben Trakte mit teils unterirdischer Verbindung ist das Sanitätszentrum OST, das größte Bundesheer-Sanitätszentrum. Diese Kapazität wurde jedoch später auf 177 Betten reduziert.

Im April 2024 startete die Sanierung der Fassade des Objekt 3. Grund dafür waren massive Wassereintritte, die zu großflächigen Schäden am Verputz führten. Besonders die Südseite war stark betroffen und musste vollständig abgeschlagen und getrocknet werden. Anschließend wurde eine Wärmedämmung angebracht, die nicht nur die Bausubstanz schützt, sondern auch ökologische Vorteile bietet. Zwar betrifft die Maßnahme lediglich zwei Gebäudeseiten, dennoch sind Energieeinsparungen bei Heizung und Kühlung zu erwarten.

Besonders hervorzuheben ist die reibungslose Umsetzung. Weder Wetterbedingungen noch denkmalpflegerische Vorgaben führten

zu Verzögerungen. Auch der laufende Betrieb blieb unbeeinträchtigt. Die Bauarbeiten konnten wie geplant bis Januar 2025 abgeschlossen werden.



Mauerwerk mit neuer Dämmung, Objekt 003



Fertige Fassadenrenovierung

PROJEKTDATEN:

Dienststelle :	MSZ1 Wien
Leiter:	MSZ1 ADir RgR Ing. Josef MAINDL
Liegenschaft:	VAN SWIETEN Kaserne
Projektname:	Fassadensanierung Objekt 3
Ausführende Firmen:	Fa. Pittel + Brausewetter GmbH
Baubeginn:	2. Quartal 2024
Fertigstellung / Übergabe:	2. Quartal 2025
Projektkosten:	ca. € 220.000

NEUBAU DER GROSSKASERNE VILLACH ZWISCHENSTAND NACH EINEM HALBEN JAHR REGER BAUTÄTIGKEIT

Bericht: Peter WALLNER

Foto: GPM Baumanagement GmbH

Viel wurde im Vorfeld zum Projekt gesprochen, dass es ohnehin wieder nichts wird, mit der Großkaserne. Den Kritikern zum Trotz, wurde dem erstellten Rahmentermin folgend, Schritt für Schritt der Agenda Großkaserne abgearbeitet und der eigentlichen Bautätigkeit entgegengestrebt. Trotz vieler Hürden aus dem Projektumfeld konnte der Fahrplan für die Errichtung der Großkaserne VILLACH durch Direktion 7 eingehalten werden.

Nach den vorbereitenden Baumaßnahmen und dem Abbruch der Bestandskaserne im Jahr 2024 wurde mit 24.03.2025 mit den Hoch- und Tiefbauarbeiten an der Großkaserne begonnen. Nun, ein halbes Jahr später, kann ein sehr beachtlicher Zwischenstand der inzwischen geleisteten Arbeiten gezeigt werden.

Wer das Gelände in seinem ursprünglichen Zustand gekannt hat, wird es nun nicht wieder erkennen. Seit 24.03.2025 hat sich viel verändert. Die ARGE HT-GUBAU & KOSTMANN hat mit intensiven Arbeits- und Geräteeinsatz das Gelände nach den Plänen modelliert und gewaltige Mengen an Material bewegt. Zusätzlich zu den Erdbewegungen und Baugrubenaushüben wurden auch bereits umfangreiche infrastrukturelle Tiefbauarbeiten errichtet. So müssen aufgrund der dichten Verbauung des Geländes fünf riesige Sickeranlagen mit Sickertunnel errichtet werden. Eine dieser Anlagen ist bereits fertig gestellt und für das Auge unsichtbar. zwei weitere dieser Sickeranlagen sind gerade in Arbeit. Von den Projektbeteiligten werden diese Anlagen liebevoll „Unterwasserwelt“ genannt

Am augenscheinlichsten sind jedoch die vielen Rohbauten, welche in der kurzen Zeit emporwachsen. Das Unterkunftsgebäude zeichnet sich bereits sehr markant ab. So werden an zwei längsten Gebäudetrakten bereits die obersten Geschoße errichtet und auch die Verbindungsspanne, welche die vier geplanten Finger zu einem Gebäude verbindet, wird bereits begonnen. Der Aushub für die weiteren zwei Gebäudetrakte wurde hergestellt und beim dritten Gebäudetrakt wird mit der Sauberkeitsschicht begonnen. Im Unterkunftsgebäude wurde bereits mit den Ausbauarbeiten begonnen. So werden schon die Installationen für den weiteren technischen Bau errichtet.

Im Werkstätten- und Garagenbezirk haben die zwei Flugdächer und die Energiezentrale bereits die Dachgleiche erreicht. Hier wird demnächst mit den Ausbauarbeiten begonnen. Das ca. 300 Meter lange Garagenobjekt, welches auf der Gebäuderückseite in den Hang eingeschüttet wird derzeit abschnittsweise errichtet. Auch hier wurde bereits teilweise die Dachgleiche erreicht. Eine Besonderheit am Objekt ist, dass das Objekt gegen den Erddruck mit Totmannanker im Hang gesichert wird. Mit den Arbeiten für das Werkstattegebäude des FüUB1 wurde eben erst begonnen..

Auch hier wachsen bereits die ersten Mauern empor und demnächst wird die erste Fertigmontagegrube geliefert und versetzt.

Zahlen/Daten/Fakten aus dem laufenden Bauvorhaben:

Ressourcenkennzahlen bis Ende Juli 2025:

- ca. 34.210 h Arbeitsleistung
- ca. 8.700 m³ Lieferbeton
- 725 t Baustahl
- Materialbewegung bis Ende Juli 2025:
- 11.200 m³ Oberbodenabtrag
- 103.620 m³ Bodenaushub
- 10.840 m³ Bodenauswechslung
- 680 m³ Betonabtrag
- 1270 m³ Asphaltabtrag
- 1.820 t Baurestmassen
- 25.800 m³ Zwischenlager

Zahlen/Daten/Fakten aus dem Gesamtprojekt:

Bruttogeschoßfläche (BGF)gesamt: ca. 98.000 m²

- Nutzflächen gesamt: ca. 85.000 m²
- Unterkünfte mit einer Kapazität von ca. 1050 Betten
- Büroflächen mit ca. 260 EDV-Arbeitsplätzen
- Duschplätze: ca. 400 Stk
- Verkehrsflächen ca. 63.500 m² (24.500 m² in Beton und ca. 39.000 m² in Asphalt)
- Nahwärmenetz ca. 3.350 m erdverlegte Leitungen (ca. 3.000 kW Wärmeleistung)
- Nahkältenetz ca. 300 m erdverlegte Leitungen (ca. 900 kW Kühlleistung)
- Lüftungsanlagen: 37 Stk. mit einer Gesamtluftmenge von ca. 230.000 m³/h konditionierte Luft
- PV-Anlage ca. 10.850 m² (das sind 5.850 Paneele mit einer Gesamtleistung von ca. 2,2 MegaWatt)
- Stromspeicher mit Leistung von 1 MW (MegaWatt) über 8 Stunden = 8MWh (MegaWatt Stunden) Speicherkapazität
- Gründachflächen: ca. 30.000 m²
- Holzfassaden: ca. 20.000 m²
- Trinkwasserleitungsnetz: ca. 3.300 m, Schmutzwasserkanal: ca. 2.800 m, Regenwasserkanal: ca. 10.500 m (ohne Versickerungsanlagen)

Rahmenterminplan Realisierung Großkaserne:

- Spatenstichfeier 05.10.2023
- Sozial Urban Mining Mitte Oktober 2023 bis Ende Mai 2024
- Abbrucharbeiten und bauvorbereitende Maßnahmen Ende Mai 2024 bis Mitte November 2024

- Baubeginn Hoch- und Tiefbauarbeiten Großkaserne mit 24.03.2025 (Baustelleneinrichtung und Abtrennung Baufeld mit 03.03.2025 begonnen)
- Fertigstellung GU-Leistungen Neubau Großkaserne 2028
- Besiedelung Großkaserne bis 2029
- Beginn GU-Leistungen GenSan Bestandsgebäude 2029
- Fertigstellung GU-Leistungen GenSan Bestandsgebäude 2030
- Abschluss Gesamtprojekt geplant Juni 2030
- Errichtung Ausbildungsanlagen und Richtfunkantenne innerhalb des Rahmenterminplans Neubau Großkaserne durch gesonderte GU-Ausschreibung



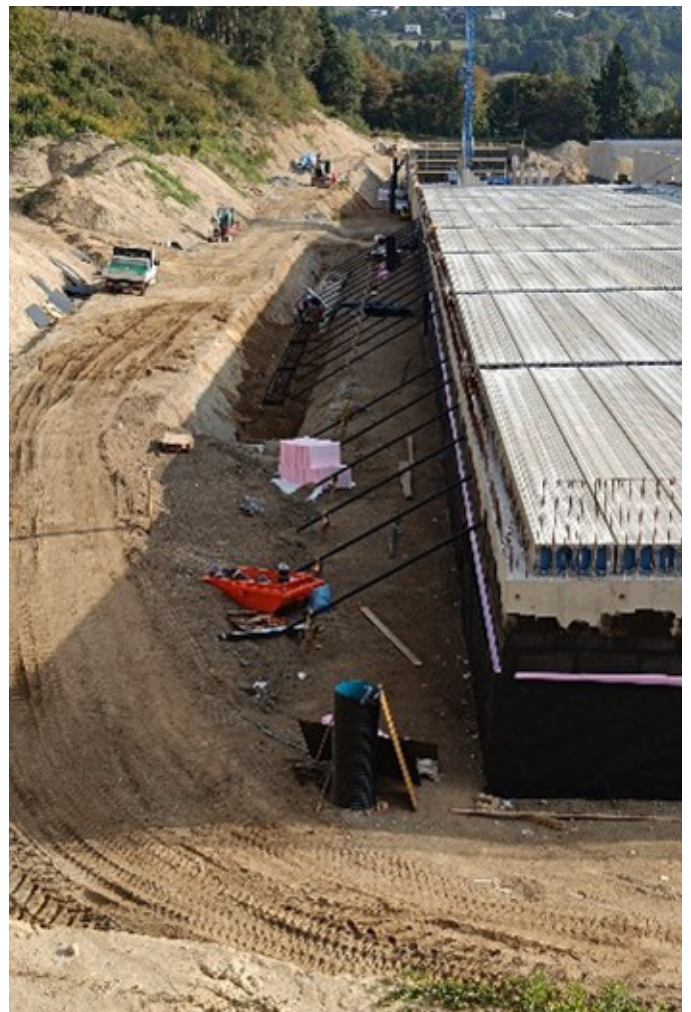
Luftansicht Großkaserne Villach Garagen und Werkstättenbezirk



Luftansicht Großkaserne Villach Objekt 407 und 408 Flugdächer



Unterkunftsgebäude- Installationsarbeiten



Garagegebäude - Totmannanker



Sickeranlage im Werkstätten- und Garagenbezirk



Sickeranlage im Werkstätten- und Garagenbezirk

ENERGIEAUTARKIE AM FLIEGERHORST VOGLER IN HÖRSCHING – INFRASTRUKTUR FÜR KRISENFÄLLE

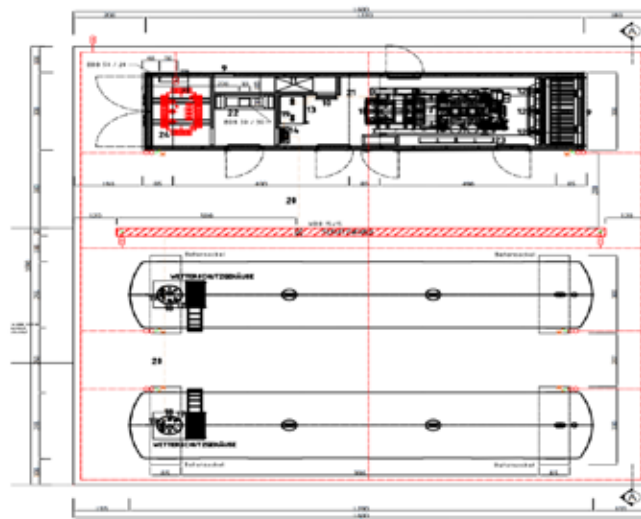
Bericht: Michael REITHMAYR

Fotos: Michael REITHMAYR

Der Fliegerhorst VOGLER mit seiner Gesamtgrundfläche von rund 3,6 km² und den dislozierten Einheiten, insbesondere zwei Brigadekommanden und dem Militärkommando sowie dem Militärflughafen mit ziviler Nutzung hat hier besondere Anforderungen.

Durch die Sicherheitszone des Militärflughafens bedarf es besonderer Vorbereitung was die Aufstellung von Baukränen, Betonpumpen usw. betrifft und eine Abklärung der zulässigen Höhe durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), in dessen Funktion als oberste Zivilluftfahrtbehörde erforderlich macht.

Zur Versorgung des Fliegerhorstes wird bis Jahresende eine 1600 kVA (2175 PS) Netzersatzanlage mit einem Dieselaggregat aus dem Hause MTU mit Einbindung in das 30kV Netz errichtet. Zwei Dieseltanks mit 120.000l Inhalt sorgen für die nötige Durchhaltefähigkeit und stellen ausreichend Verbrennungsenergie für den Motor bereit. Das Aggregat aus dem Hause MTU ähnelt dem Leopard 2a4 Triebwerk stark und stellt die nötige Bewegungsenergie bereit. Der Zwölfzylinder mit rund 57 Liter Hubraum verbraucht im An-lasfall lastabhängig rund 430 Liter pro Stunde.



Grundriss Container und Vorratstank

Die nötige Steuerungs- und Regelungstechnik von der Netztrennung über die Einbindung der bestehenden Netzersatzanlage bis zur Leckölüberwachung stellte in allen Bearbeitungsphasen einen Schwerpunkt dar.

Nötige Erfordernisse der militärischen Sicherheit werden nach dem Herstellen der Betriebsbereitschaft berücksichtigt.



Neues Notstromaggregat der Marke MTU (Motoren, Turbinen Union)

Der Generator wiegt rund 3,7 t und setzt schlussendlich die Bewegungsenergie in elektrische Energie um.

Die bestehende Notstromanlage bleibt als letztes Backup bestehen und kann im Handbetrieb zugeschaltet werden wodurch ausreichend Redundanz sichergestellt wird.

PROJEKTDATEN^:

Dienststelle:	MSZ8 - Hörsching
Leiter:	MSZ8 ADir Clemens HELLMAIER
Liegenschaft:	Fliegerhorst VOGLER
Projektname:	E-Autarkie Fliegerhorst VOGLER
Planer:	E+S GmbH
Baubeginn:	August 2022
Fertigstellung:	Oktober 2025
Projektkosten:	ca. € 1 Mio

PLANUNG DER SANIERUNG DER MILITÄRKIRCHE IN WIEN – SICHERUNG EINES NEOBAROCKEN SAKRALBAUS

Bericht: Martin FÜRSTNER

Fotos: Martin FÜRSTNER, Bau- & Energietechnik GmbH

Historischer Hintergrund

Die Militärkirche an der Fasangartengasse in Wien wurde 1908–1909 nach Plänen von Hans Schneider errichtet. Sie war Teil des Kriegsinvalidenhauses, einer Anlage von elf Gebäuden für verwundete Soldaten, die Kaiser Franz Joseph I. am 5. Mai 1910 eröffnete. Das Gotteshaus, dem hl. Johannes Nepomuk geweiht, diente zunächst als Pfarrkirche, wurde jedoch bald zur Filialkirche herabgestuft. Seit 1987 gehört es zur Militärpfarre.

Architektonisch ist die Kirche dem späten Neobarock verpflichtet. Charakteristisch sind die flankierenden Türmchen, der Dreiecksgiebel mit der Inschrift VENITE ADOREMUS und die zentrale Kuppel über dem 9 × 18 m großen Innenraum. Zu den bedeutenden Ausstattungsstücken zählen ein feuervergoldetes Halbreliet von Georg Raphael Donner (1735), eine Kreuzigungsgruppe über dem Hochaltar sowie eine Statue des hl. Johannes Nepomuk.

Schadensbild und Sanierungsziele

Nach über 100 Jahren Nutzung zeigt die Bausubstanz erhebliche Defizite. Hauptursache ist die geschädigte Dachhaut. Die Metalldeckung weist zahlreiche Korrosionsstellen und Undichtigkeiten auf, die Beschichtung hat sich in Teilbereichen abgelöst. Auch die Dachziegel sind stark beschädigt und durchfeuchtet.

Die Folgen sind gravierend: Wassereintritt führt zu Schimmelbildung, statischen Schwächungen im Dachstuhl und Durchfeuchtung des aufgehenden Mauerwerks. Der Putz löst sich großflächig ab.

Die Sanierung verfolgt daher folgende Kernziele:

- statische Ertüchtigung und Teilinstandsetzung des Dachstuhls,
- Restaurierung bzw. Erneuerung der Metaldachhaut,
- Neueindeckung mit Ziegeln und Lattung,
- Erneuerung sämtlicher Verblechungen,
- Instandsetzung der Fangköpfe und Betonbauteile,
- Trocknung und Sanierung des Mauerwerks,
- partielle Fassadeninstandsetzung.

Das Gesamtbudget beträgt rund zwei Millionen Euro, wovon der überwiegende Teil in Dach- und Tragwerksmaßnahmen fließt.

Projektstand

Die Planungen begannen im Januar 2025. Seither laufen Befundungen, Materialproben und Gutachten. Diese bilden die Grundlage für den Bescheid des Bundesdenkmalamtes (BDA). Ein entscheidender Termin mit dem BDA hat im Sommer 2025 stattgefunden.

Technische und denkmalpflegerische Herausforderungen

Die Sanierung einer historischen Kirche verlangt eine präzise Abstimmung technischer Erfordernisse mit den Vorgaben des Denkmalschutzes.

- Denkmalschutzaufgaben: Sämtliche Maßnahmen sind genehmigungspflichtig. Materialien und Ausführungen müssen den historischen Vorbildern entsprechen. Moderne Lösungen sind nur in Ausnahmefällen zulässig, wenn sie das Erscheinungsbild nicht beeinträchtigen.
- Ensembleschutz: Die Kirche ist integraler Bestandteil des Kriegsinvalidenhauses. Jegliche Eingriffe dürfen das Gesamtbild der Anlage nicht stören.
- Tragwerksprobleme: Der Dachstuhl ist durch jahrelangen Wassereintritt geschwächt. Vor der Neueindeckung sind statische Sicherungen erforderlich, die denkmalverträglich ausgeführt werden müssen.
- Mauerwerksfeuchte: Eine nachhaltige Trockenlegung ist unverzichtbar. Oberflächliche Reparaturen wären wirkungslos; erforderlich sind kombinierte chemische und bautechnische Maßnahmen.
- Bauorganisation: Die Einrichtung der Baustelle ist durch begrenzten Platz und empfindliche Substanz erschwert. Arbeiten am Dach sind zudem stark wetterabhängig.
- Fachkräftebedarf: Das Vorhaben erfordert teilweise erfahrene Restauratoren, Zimmerer und Dachdecker mit Spezialkenntnissen im Umgang mit denkmalgeschützten Konstruktionen. Die Materialbeschaffung ist ebenfalls anspruchsvoll, da vielfach nur spezifische, historisch adäquate Produkte in Frage kommen.

Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt

Die Kooperation mit dem BDA und der Magistratsabteilung 19 (Architektur und Stadtgestaltung) ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Gutachten und Befundungen werden als Grundlage für den denkmalrechtlichen Bescheid erstellt. Der Prozess verlängert zwar die Planungsphase, stellt jedoch sicher, dass Eingriffe reversibel bleiben und die historische Substanz geschützt wird.

Ausblick

Die Militärkirche ist ein bedeutendes Beispiel neobarocker Sakralarchitektur und Teil eines einzigartigen historischen Ensembles. Ohne Sanierung wäre ihre Substanz langfristig gefährdet. Die vorgesehenen Investitionen von zwei Millionen Euro sichern den Fortbestand des Gebäudes und damit ein wichtiges Stück Wiener Bau- und Kulturgeschichte.

Die nächsten Monate werden zeigen, in welchem Umfang die Planungen mit den Vorgaben des Denkmalschutzes in Einklang gebracht werden können. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Frühjahr 2026 geplant. Klar ist: Mit der Sanierung wird ein wesentliches Kulturerbe bewahrt und für kommende Generationen erhalten.

DIE NEUE IMMOBILIENPLATTFORM DES BMLV

Bericht: Mark DEUTSCHMANN

Foto: Mark DEUTSCHMANN

Das BMLV verfügt über ein beeindruckendes Portfolio von Naturalwohnungen in ganz Österreich, die speziell für die eigenen Mitarbeiter bereitgestellt werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, vor allem jungen Bediensteten am Beginn Ihrer Karriere mit bezahlbarem Wohnraum zu unterstützen und sie langfristig an das Ressort zu binden. Trotz diesem tollen Angebot gibt es leider Leerstellungen, weshalb sich das Referat Wohnraummanagement (WRmMgt) prioritär um die Vergabe der derzeit ungenutzten Wohnungen bemüht. Eine der Ursachen für leerstehende Naturalwohnungen ist die unzureichende Bekanntmachung und Erreichbarkeit der Angebote, insbesondere bei den neuen Mitarbeitern und jenen die keinen PC-Zugang haben oder sich kaum mit dem Intranet Startportal des BMLV/ÖBH auseinandersetzen.

Um diesem Problem entgegenzuwirken, hat das WRmMgt eine neue, innovative Intranetplattform ins Leben gerufen. Diese zeigt die bundesweit verfügbaren Wohnungen an, inklusive detaillierten Exposés, mit Informationen zur Lage, Größe und voraussichtlichen Kosten. Durch eine benutzerfreundliche Oberfläche können Interessenten gezielt nach passenden Wohnungen suchen und direkt Kontakt zum zuständigen Sachbearbeiter der Militärkommanden herstellen.

Vorteile für das BMLV

- Erhöhte Transparenz und Sichtbarkeit freier Naturalwohnungen
- Maximierung der Auslastung des Immobilienportfolios
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit
- Stärkung des innovativen und nachhaltigen Images des BMLV
- Einheitlicher INET-Auftritt des Naturalwohnungswesens

Mehr Chancen für die Mitarbeitenden:

Sie können eigenständig, unkompliziert und zeitnah passende Wohnungen in ihrem Dienstort finden

Digitale Lösung auch analog verfügbar

Wissend, dass die Zielgruppe der Wohnungswerber oft keinen Zugang zum digitalen Angebot hat, muss der Inhalt der Immobilienplattform gleichzeitig analog verfügbar sein. Deshalb wurde die Darstellung der jeweils freien Naturalwohnungen in Form von übersichtlichen, einseitigen Exposés gewählt, die auch in gedruckter Form an den schwarzen Brettern der Dienststellen ausgehängt werden können. Die Direktion 7 – Infrastruktur will sicherstellen, dass jeder Bedienstete die gleichen Chancen hat seine neue Traumwohnung zu finden.

Die Bedeutung der Online-Plattform

In einer zunehmend digitalisierten Welt ist die neue Immobilienplattform von zentraler Bedeutung. Sie:

- erhöht die Effizienz bei der Wohnungsvergabe
- fördert die Moral und Bindung der Mitarbeitenden
- stärkt die Position des BMLV als moderner und mitarbeiterorientierter Arbeitgeber

Für die jungen, budgetbewussten Bediensteten ist sie eine einfache und schnelle Lösung, um Zugang zu bezahlbarem Wohnraum zu erhalten. Damit trägt die Plattform maßgeblich dazu bei, Mitarbeiterbindung und Zufriedenheit zu steigern sowie das Image des Bundesheeres nachhaltig zu verbessern.

Die Einführung der neuen INET-Seite des Wohnraummanagements markiert einen wichtigen Schritt in der Personal- und Immobilienstrategie des BMLV. Mit ihrer Hilfe können nicht nur leerstehende Wohnungen wieder vergeben, sondern auch die Bedürfnisse der jungen Bediensteten nach leistbarem Wohnen erfüllt werden – eine Entwicklung, die sich auf lange Sicht auszahlt.



Homepage Immobilienplattform

SANIERUNG DER NATURALWOHNUNG AM OBERBLICHERWEG 1, LEIBNITZ

Bericht: Christian PETRITZ

Foto: Christian PETRITZ

Seit einigen Jahren sind die MSZ wieder mit der Zuständigkeit beauftragt, die angemieteten und im Eigentum befindlichen Naturalwohnungen Instand zu halten und für neue Mieter, wenn nötig, abgewohnte Wohnungen Instand zu setzen.

Das MSZ10 möchte Anhand eines kurzen Beispiels die Vorgehensweise und möglichen Instandsetzungsmaßnahmen erörtern.

Die Wohnung mit 71,34 m² wurde Mitte 2025 umfassend instandgesetzt. Ziel war es, die Räumlichkeiten technisch und optisch auf einen modernen, einwandfreien Stand zu bringen, um den bereits bekannten neuen Mieter eine ordentliche Wohnung zu übergeben.

Nachdem ein neuer Mieter für die Wohnung gefunden wurde wird ein Antrag vom MiKdo ST über das Wohnraummanagement der Direktion 7 für eine Sanierung gestellt. Zu diesem Zweck gibt es eine gemeinsame Begehung mit dem MSZ10 und dem MiKdo ST vor Ort und eine Bestandsaufnahme, sowie Absprache der nötigen Arbeiten.



Während der Sanierung



Vor der Sanierung



Nach der Sanierung

ten. Aufgrund dieser Begehung werden Angebote für die vorgesehenen Arbeiten eingeholt und dem Antrag der Sanierung beigelegt.

Nach positiver Rückmeldung für die Sanierung, wird das MSZ10 mit der Sanierung beauftragt.

Da bei einer Miete der Wohnung nicht alle Instandsetzungsarbeiten in den Bereich des MSZ fallen, ist im Vorfeld zu klären, ob der Hauseigentümer für gewisse Arbeiten zuständig ist, dazu zählen meistens die Außenhülle des Hauses, sowie z.B. der Hauptstrang der Wasserleitung usw. Das MiKdo steht im Kontakt mit dem Eigentümer, um diese Arbeiten in die Wege zu leiten.

Herausfordernd war in den Anfangszeiten die Kommunikation mit dem Hauseigentümer und benötigten logistischen Voraussetzungen für die Firmen ihre Arbeiten durchführen zu können. Probleme ergaben sich vor allem beim Strom und Wasser, da die sanierungsbedürftigen unbewohnten Wohnungen keinen aufrechten Strom- und Wasserlieferungsvertrag haben.

Mittlerweile wurde eine adäquate Lösung gefunden, um den Firmen das Arbeiten zu ermöglichen. Mit der Sanierung wurde die Wohnung nicht nur optisch aufgewertet, sondern auch technisch für die kommenden Jahre fit gemacht. Damit steht den zukünftigen Nutzern ein modernes, komfortables und funktionales Zuhause zur Verfügung.

Abschließend wäre noch zu erwähnen, dass es auch nach Erhebung zu unvorhersehbaren Arbeitsleistungen kommen kann. Da sehr viele Wohnungen sehr alt sind und die dort verbauten Nach der Sanierung der Sanitäranlagen Materialien eventuell nicht mehr den Stand der Technik entsprechen und getauscht werden müssen, wie z.B. vorhandene Bleileitung usw. Ebenso können versteckte Mängel auftreten, die dann durch das MSZ beseitigt werden.



Nach der Sanierung

SCHUTZ FÜR MORGEN.



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



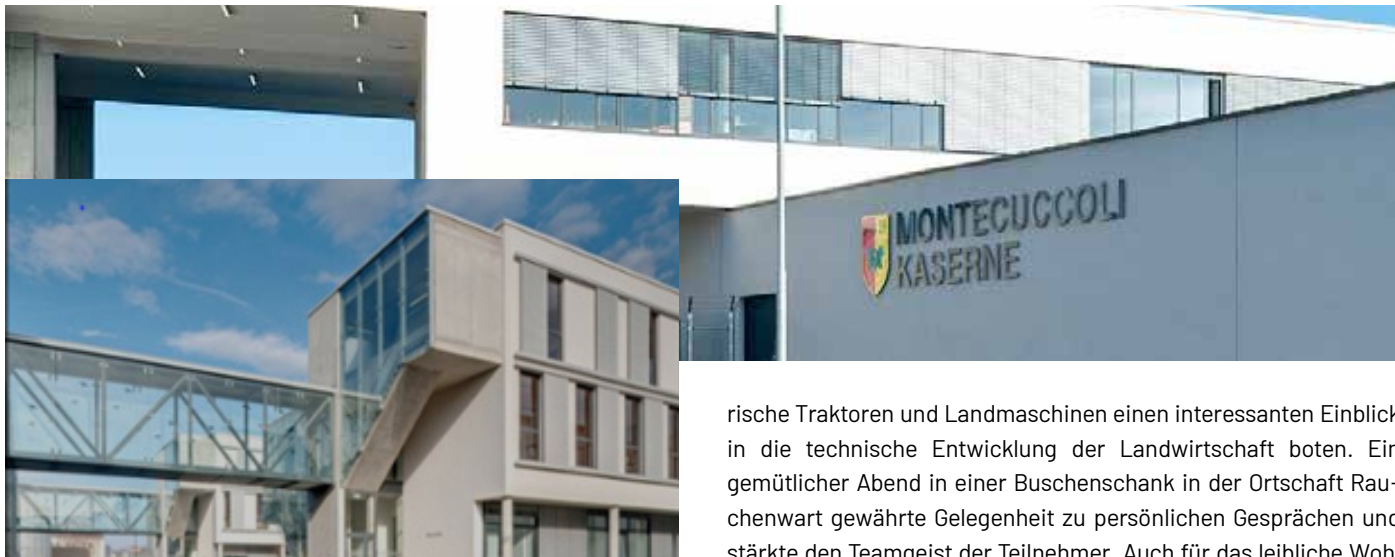
UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

BESPRECHUNG DER FÜHRUNGSKRÄFTE DER DIREKTION 7 IN GÜSSING – MONTECUCCOLI-KASERNE

Bericht: Angela LICKER

Fotos: Angela LICKER, BIG M.B.H



Gläserne Verbindungsbrücke

Vom 21. bis 22. Mai 2025 fand in der Montecuccoli-Kaserne in Güssing eine der regelmäßigen Koordinierungsbesprechungen der Führungskräfte der Direktion 7 statt.

Unter der Leitung des Heeresimmobiliendirektors, nahmen die Abteilungs-, MSZ-Leiter, sowie der Leiter der Wohnheime und Seminarzentren teil.

Der moderne Kasernenkomplex in offener transparenter Architektur mit markanten gläsernen Elementen bot dafür den idealen Rahmen.

Im Mittelpunkt der Besprechung stand der fachliche Austausch, aktueller Themen sowie die Zusammenarbeit der Direktion 7.

Neben den Besprechungen sorgte auch das Rahmenprogramm für Abwechslung und neue Eindrücke. So besuchten die Teilnehmer das Landtechnikmuseum in St. Michael in Burgenland, indem histo-



Besuch des Landtechnikmuseums in Sankt Michael

rische Traktoren und Landmaschinen einen interessanten Einblick in die technische Entwicklung der Landwirtschaft boten. Ein gemütlicher Abend in einer Buschenschank in der Ortschaft Rauchenwart gewährte Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen und stärkte den Teamgeist der Teilnehmer. Auch für das leibliche Wohl war mit einer traditionellen kalten Jause gesorgt.

Der Höhepunkt am darauffolgenden Tag war die Übergabe des Wappens der Direktion 7 durch den stellvertretenden Leiter Brgdr BAYER an den Kommandanten des Jägerbataillon 17 Obst LUIPERSBECK als Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung für die Unterstützung der Veranstaltung in seinen Kommandobereich.

Die Veranstaltung bot nicht nur interessante Einblicke und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, sondern förderte auch die Kameradschaft und den persönlichen Austausch zwischen den Teilnehmern. Ein herzlicher Dank geht an Herrn ADIR Ing..BLÜMEL, Leiter MSZ3 für die großzügige Einladung zur Abendveranstaltung am 21.Mai .



Bgdr Andreas BAYER, Obst Christian LUIPERSBECK Überreichung eines Ehrengeschenks der Direktion 7

NEUBAU WIRTSCHAFTSGEBÄUDE BENEDEK-KASERNE IN BRUCKNEUDORF

Bericht: Bernhard KRENN

Fotos: Bernhard KRENN

Am 30.01.2024 fand in der Benedek-Kaserne Bruckneudorf die Preisgerichtssitzung für den einstufigen Realisierungswettbewerb Neubau Wirtschaftsgebäude statt.

Die Aufgabestellung an die interessierten Planer wurde im Vorfeld durch die externe Verfahrensbetreuung gemeinsam mit den Abteilungen Bau- und Gebäudetechnik, Infrastrukturausstattung und Betreuungseinrichtung sowie MSZ3 (BN) und dem TÜPI Kdo Benedek-Kaserne genau festgelegt. Das Ziel dieser Ausarbeitung bestand darin, schon im Vorfeld die Funktionsabläufe der Truppenküche und Betreuungseinrichtung so genau festzulegen und zu definieren, dass im besten Fall alle Wettbewerbsbeiträge realisierbar sind.

Bei der Preisgerichtssitzung konnten die Jurymitglieder aus einer Vielfalt von insgesamt 15 Projekten das für den Standort Benedek-Kaserne beste Gebäudekonzept küren.

In insgesamt vier Durchgängen (Vorprüfungsrundgang, erster Auswahlrundgang, zweiter Auswahlrundgang, Festlegung eines Nachrückers und Entscheidungsrundgang) wurde der Wettbewerbsgewinner einstimmig, sowie alle weiteren Ränge und Anerkennungen festgelegt.

Das konzipierte Gebäude des Wettbewerbsgewinners fügt sich städtebaulich optimal in die Bestandsstruktur der benachbarten Objekte ein. Das Wirtschaftsgebäude ist zweigeschösig und nimmt damit die Gebäudehöhen der Umgebung auf. Im Erdgeschoß wird die Truppenküche und im ersten Obergeschoss die in Grundwehriener und Bedienstete getrennte Betreuungseinrichtung angeordnet. Die Küchenabläufe „Workflow“ der Truppenküche wurden optimal berücksichtigt. In der Betreuungseinrichtung ist der Ausgabe- bzw. Verkaufsbereich außerordentlich gut für beide Bereiche situiert. Dadurch kann der tägliche Betrieb ökonomisch mit den vorhandenen Personalressourcen bestmöglich abgedeckt werden.

Die ausgeworfene Flächenbilanz ist beinahe mit dem genehmigten Raum- und Funktionsprogramm ident. Die vorgeschlagenen Konstruktionen und Materialien im Zusammenspiel mit der beinahe punktgenauen Flächenbilanz lassen eine Realisierung in den vorgegebenen Rahmenbedingungen Errichtungszeit und Projektkosten als wahrscheinlich annehmen.

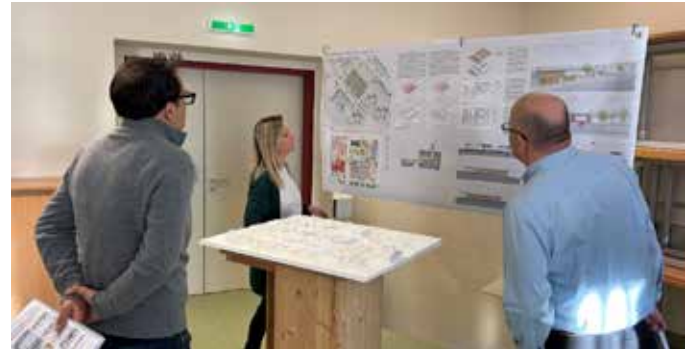


Hinten: Bernhard KRENN, Markus BÖSCH, Bernd SCHEFFENKNECHT, Robert GROISSBÖCK

Vorne: Sandra JANSKA, Lisa DÜRAUER, Doris MEDEK-KRAUS, Markus ZIEGLER, Christoph HUBER, Horst BLÜMEL, Jürgen SPREIZER



Auswahlrunde



Bewertungskommission



Grundrisse Siegerprojekt



Siegerprojekt

PROJEKTDATEN:

Beteiligter Personenkreis in der Vorbereitungsphase:

Externe Verfahrensbetreuung

Abteilung Bau&GebäudeTe

Abteilung InfraAusstg&Be

Leiter MSZ3 - Bruckneudorf

Kdo&BetrStb/TÜPI BN

Mitglieder und Beratung des Preisgerichts:

Fachpreisrichter: (Kammernominierung)

Dion7/Leiter Abteilung Bau&GebäudeTechnik

Sachpreisrichter:

Leiter MSZ3 Bruckneudorf:

Beratung des Preisgerichts:

Referat öffentlAuftragswesen:

next-pm GmbH/Arch. DI Florian HAIN

ADir Ing. Bernhard KRENN

ADir Jürgen SPREITZER

RgR ADir Ing. Horst BLÜMEL

Mjr Mag. (FH) Alexander REINPRECHT

Arch. DI Markus BÖSCH

Arch. DI Sandra JANSER

Arch. DI Bernd SCHEFFENKNECHT

HR DI Robert GROISSBÖCK

Obst Markus ZIEGLER, MA (Kdt TÜPI BN)

RgR ADir Ing. Horst BLÜMEL

ADir Jürgen SPREITZER

Kntrl Christoph HUBER

DER NEUE FACHAUSSCHUSS STELLT SICH VOR

Bericht: Patrick NOLZ, Daniel SINGER

Fotos: Patrick NOLZ

Am 27. und 28. November 2024 fand in der Dion7 die Wahl des neuen Fachausschusses statt. Nach der Auszählung stand das Ergebnis fest, und die Einteilung wurde aufgrund des Wahlergebnisses wie folgt eingenommen:

Mag. Dr. Georg MAYR M.A. HR, zum Vorsitzenden
Erich KOGLER ADir RgR, zum Vorsitzenden Stellvertreter
Roger TEICHMANN ADir RgR, zum Schriftführer
Jochen PANZENBÖCK BA, ADir, zum Schriftführer Stellvertreter
Hannes KOGER FOlnsp, zum Mitglied

Die Wahl verlief in entspannter Atmosphäre und ohne Komplikationen. Wir bedanken uns bei allen, die sich zur Wahl aufgestellt haben, und gratulieren den Gewählten herzlich. Ein besonderer Dank geht an den bisherigen Ausschuss für seine engagierte Arbeit, insbesondere an den bisherigen Vorsitzenden Franz FASSOLD und den Schriftführer Christian DOLLINGER. Ebenso bedanken wir uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die die Wahl organisiert und durchgeführt haben. Mit dieser neuen Besetzung startet der Fachausschuss nun motiviert in die kommende Periode.



Auf dem Bild v.l.n.r. Hannes KOGER, Franz FASSOLD, Erich KOGLER, Christian DOLLINGER, Georg MAYR



Hannes KOGER, Jochen PANZENBÖCK, Georg MAYR, Erich KOGLER, Roger TEICHMANN

DIENTSTSTELLENAUSSCHUSS MSZ6

Bericht: Michelle REDL-KOLLER

Fotos: DA MSZ6

Die Personalvertreter wurden im November 2024 neu gewählt und im Jänner 2025 hat sich der Dienststellenausschuss des Militärservicezentrum 6 („DA MSZ6“) neu konstituiert. Dieser vertritt gleich mehrere MSZen, unter anderem das MSZ3 in Bruckneudorf, das MSZ4 in Langenlebarn, das MSZ5 in Wiener Neustadt und das MSZ6 in Allentsteig.

Als Vorsitzender wurde Herr FOI Manfred PRAHER (MSZ6) gewählt und tritt nun in die Fußstapfen des langjährigen DA Mitglieds und mittlerweile pensionierten Erhard KOPPENSTEINER. Sein Stellvertreter Herr FOI Robert KIRCHSTEIGER (MSZ5) war auch bereits in der letzten Amtsperiode in seiner jetzigen Funktion und bringt somit viel Erfahrung mit. Als Schriftführerin tätig ist Frau Rev Ing. Michelle REDL (MSZ6). Die weiteren Mitglieder sind Herr FOI Gerald HOFMANN (MSZ3), sowie Herr FOI Guido PIRIBAUER (MSZ5).

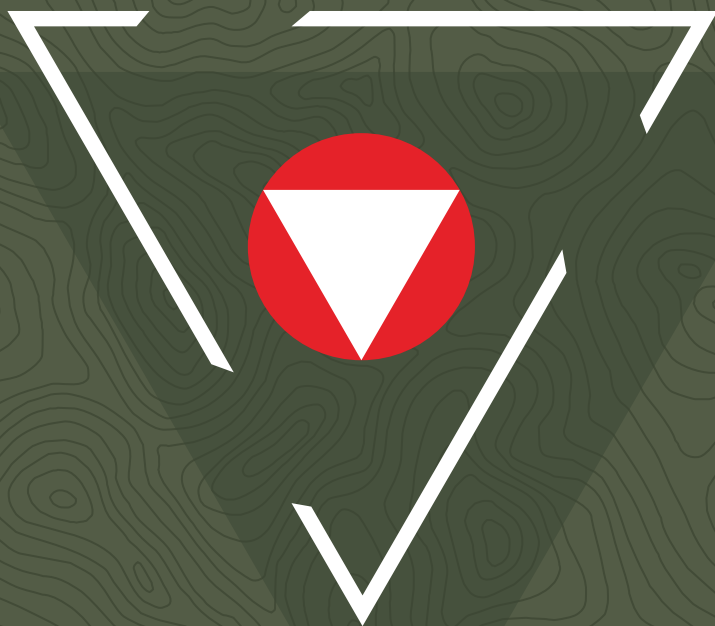
Die Sitzungen des DA MSZ6 finden auch weiterhin abwechselnd in den jeweiligen MSZ statt, um sich für die Anliegen unserer Kolleg/innen einzusetzen.



Robert KIRCHSTEIGER, Guido PIRIBAUER, Michelle REDL-KOLLER, Manfred PRAHER, Gerald HOFFMANN

TEAMTRAINING DER DIREKTION 7 2025





ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
DIREKTION 7 - INFRASTRUKTUR

Roßauer Lände 1
1090 Wien

Österreichische Post AG
Vertragsnummer
Aufgabepostamt

